

*Klosterlangheim, Juni 2019*

Die ILE Lebensregion + fühlt sich als kommunale Gemeinschaft, die gemeinsame Ziele verfolgt, Stärken bündelt, viel erreicht hat und viele Ziele fest im Blick hat. Das ist das Ergebnis eines zweitägigen Seminars an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim, in dem die Bürgermeister, ihre Stellvertreter, einige Gemeinderatsmitglieder, Verwaltungsmitarbeiter, Allianzmanagerin Ulla Schmidt und externe Begleiter den bisherigen ILE-Prozess evaluierten. Die Lebensregion + bilden die 5-Sterne-Gemeinden Rauhenebrach, Oberaurach, Knetzgau, Sand und die Stadt Eltmann mit der Stadt Zeil und der Verwaltungsgemeinschaft Ebelsbach.

Eine solche Evaluation ist in regelmäßigen Abständen wichtig, um die Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) zu überprüfen und weiter zu entwickeln/ zu aktualisieren und fortzuschreiben – und auch die weitere Gewährung von Zuschüssen ist an solche Bestandsaufnahmen gekoppelt.

Die Seminarleiter Kathrin Riedel und Johanne Krüger strukturierten die beiden Tage straff, Prof. Jürgen Rauh und Rebecca Hummel von der Uni Würzburg beobachteten, um den Evaluierungsbericht zu verfassen.

Allianzmanagerin Ulla Schmidt konnte von vielen umgesetzten Projekten berichten vom Bewegungsparcours am Eltmanner Mainufer über die Naturerlebnispfade Tretendorfer Weiher, Pfad der Artenvielfalt in Untersteinbach oder zuletzt den Genußerlebnisweg in Kirchlauter. Viel wurde erreicht zum Erhalt von Streuobstwiesen und alter Obstbaumsorten. Die ILE-Gemeinden hätten es geschafft, ihre Stärken zu erkennen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die gemeinsame Image-Kampagne sei nur ein Zeichen dafür, auch bei der Umsetzung von besonderen Projekten wie den Sandsteinwelten in Breitbrunn oder dem Main-Informationszentrum sei große Geschlossenheit gegeben. Ein zentrales Anliegen ist allen Lebensregion-Kommunen der Erhalt mindestens eines Frei- und eines Hallenbades in der Region.

Einmal monatlich treffen sich die Bürgermeister der ILE, um einerseits gemeinsame Projekte zu besprechen, andererseits auch über Maßnahmen in der jeweiligen Gemeinde zu berichten, um sich mit der Kollegin und den Kollegen auszutauschen. „Schließlich muss man das Rad nicht in jedem Rathaus neu erfinden“, so Matthias Bäuerlein. Der Rauhenebracher Bürgermeister ist Vorsitzender dieser ILE-Sitzungen. Unbedingt häufiger sollten gemeinsame Stadt- und Gemeinderatssitzungen der ILE-Kommunen stattfinden, war man sich einig.

Einige ungelöste Probleme kamen ebenfalls auf den Tisch. So bleiben ein geschlossenes Radwegenetz und die Sicherheit von Radfahrern ein wichtiges Anliegen. Deshalb soll in der ILE eine Resolution verabschiedet werden, dass endlich der Radweg zwischen Unterschleichach und Tretzendorf realisiert werden kann, der wegen einer Klage des Bund Naturschutz nach wie vor auf Eis liegt.

Auf den Durchbruch warten die Kommunen auch noch bei der gemeinsamen Klärschlamm Entsorgung, eine Lösung zeichnet sich aber ab. Beim Versuch, Bauland aus privater Hand zu aktivieren, ist ein langer Atem nötig, ebenso bei der Umsetzung des Main-Informationszentrums. Alle Teilnehmer hielten das Projekt aber für wichtig und richtungsweisend. Die Initiative des Knetzgauer Bürgermeisters Stefan Paulus mit dem Namen „geMainsam“ hat entlang des Flusses viel Interesse gefunden.

Einige schöne Projekte liegen in der Schublade und warten auf eine Finanzierungsmöglichkeit, wie etwa ein neues Konzept für den Marswaldspielplatz zwischen Knetzgau und Oberaurach.

Alle Mitglieder waren sich abschließend einig, dass die „Lebensregion +“ ein sinnvoller und produktiver Zusammenschluss ist. Keiner möchte die ILE verlassen, eine Vergrößerung sei aber auch nicht sinnvoll. Schon jetzt sei die Vielfalt sehr groß, so dass in manchen Handlungsfeldern die Anliegen auch unterschiedlich sind. Gemeinsames Ziel bleibt aber, die Infrastruktur für die Bevölkerung möglichst gut aufzustellen, die Region und den demographischen Wandel aktiv zu gestalten und weiterhin den sanften Tourismus zu stärken, wie etwa durch das Trekking-Konzept im Steigerwald, das ebenfalls in ILE-Projekt ist. Attraktiver werden möchte die Region für junge Besucher und Bewohner. So wurde der Gedanke eines größeren Musikfestivals aufgegriffen, konkreter sind die Pläne für ausgewiesene Mountainbike-Strecken im Steigerwald und eventuell auch in den Haßbergen.

Weitere gemeinsame Themen sind der Trinkwasserschutz, die Kindergartenstruktur, die medizinische und pflegerische Nahversorgung, die Schaffung von innerörtlichem Wohnraum und die noch stärkere Intensivierung des interkommunalen Austauschs.

**Bild:**

Zur Evaluierung ihrer bisherigen Zusammenarbeit trafen sich die Bürgermeister, Bürgermeister-Stellvertreter, einige Gemeinderäte und Verwaltungs-Mitarbeiter der ILE „Lebensregion +“ zwei Tage lang in der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim.

